

Pfarrer Bingener: Mut zur Offenheit im synodalen Dialog der Kirche

Pfarrer Dirk Bingener ermutigt, keine Angst vor dem Synodalen Weg zu haben. Er betont die Wichtigkeit des Dialogs zu zentralen Herausforderungen in der Kirche.

Die Debatte um den Synodalen Weg in der katholischen Kirche gewinnt zunehmend an Bedeutung und beleuchtet die Herausforderungen, vor denen die Gläubigen und kirchlichen Institutionen stehen. Pfarrer Dirk Bingener, der sowohl für die Aktion der Sternsinger als auch für das Hilfswerk Missio in Aachen zuständig ist, hat in den letzten Tagen zu diesem Thema Stellung genommen und die Notwendigkeit betont, offen für Veränderungen zu sein.

Die Rolle von Aidshilfen in Reformprozessen

Bingener hebt hervor, dass es wichtig ist, „keine Angst vor dem Synodalen Weg“ zu haben. Dies wird nicht nur von deutschen Bischöfen und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) unterstützt, sondern auch von verschiedenen Hilfswerken, die sich für die Belange der Kirche einsetzen, wie Missio. Diese Organisationen dienen als Brücke zwischen den Gemeinden und dem weltweiten kirchlichen Netzwerk.

Kritik an der bisherigen Herangehensweise

Der Priester äußert, dass die Gläubigen in Deutschland zu lange mit dem Argument vertröstet worden seien, dass die Weltkirche sich anpassen müsse. „Die Einheit muss gewahrt werden“, erklärt er, „aber es braucht auch differenzierte Antworten auf

die unterschiedlichen Lebensumstände.“ Diese unterschiedliche Betrachtung ist besonders wichtig, wenn man die vielfältigen Herausforderungen betrachtet, mit denen die Kirche in verschiedenen Ländern konfrontiert ist.

Globale Herausforderungen und lokale Antworten

Bingener verweist auf die bedeutenden globalen Themen wie Krieg, Terrorismus, Hunger, Flucht und Religionsfreiheit. Bei seinen Reisen hat er die unterschiedlichen Lebensrealitäten der Menschen erfahren, was zeigt, dass eine Vielzahl an Antworten und Ansätzen erforderlich ist, um den Bedürfnissen der Gläubigen gerecht zu werden. „Der Wille, die Perspektiven anderer zu verstehen, ist entscheidend für den Dialog“, betont er.

Ängste und Hoffnungen innerhalb der Weltkirche

In dem Kontext des synodalen Prozesses gibt es jedoch auch „Befürchtungen“. Ein afrikanischer Bischof betonte während der Welsynode, dass viele Menschen in seinem Land auf die Kirche angewiesen sind. Er warnte davor, die Einheit der Kirche zu gefährden, da dies zu einer Kirchenspaltung führen könnte, die verheerende Folgen für die Gläubigen vor Ort hätte. Diese Angst ist ein wichtiges Signal, das nicht ignoriert werden sollte.

Fazit: Ein notwendiger Dialog für die Kirche

Zusammenfassend wird deutlich, dass der Synodale Weg nicht nur ein internes Thema der katholischen Kirche ist, sondern auch Auswirkungen auf die gesamte Gemeinschaft der Gläubigen hat. Bingener fordert ein offenes und ehrliches Gespräch über die verschiedenen Herausforderungen und die Notwendigkeit, die Stimmen aller zu hören, um die Bedürfnisse der heutigen Zeit zu adressieren. Hilfswerke und lokale

Initiativen können hierbei eine zentrale Rolle spielen und als Unterstützer in diesem Prozess agieren.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de